

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1928)

Artikel: Tierschutz im Winter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sürsorge für Pferde in der Großstadt. Um Pferde, welche schwere Lasten über ansteigende Straßen zu ziehen haben, vor Quälerei zu bewahren, ließ die Pferdeschutz-Vereinigung in Berlin an den Ausgangspunkten dieser Straßen je ein wohlgenährtes Arbeitspferd hinstellen. Dieses wird jeweils vom daherkommenden Fuhrmann den Zugtieren vorgespannt und hilft den Lastwagen über das beschwerliche Stück Weg hinüberbringen. — Zuweilen mag auch ein müder Karrenschieber vom Gratis-Gespann Nutzen ziehen.

Tierschutz im Winter.

Nach den Angaben der Tierschutzgesellschaft Humanitas, Zürich.

Bei gefrorenem oder schneebedecktem Boden spende man den Vögeln täglich Streufutter, wie Hanf-, Hafer- und Sonnenblumenkerne; auch Fleischreste nehmen sie gerne. Meisen sind Liebhaber von Nußkernen (in Gärnchen) und Setz (in Nußschalen oder in Löcher sogenannter Futterstäbe gegossen). Futterplätze müssen gegen Witterungseinflüsse und auch gegen Zutritt von Katzen möglichst geschützt sein; Futtertische mit stark vorragendem Dach sind deshalb empfehlenswert.

Pferde lasse man bei kaltem Wetter niemals lange unbedeckt im Freien stehen. Die Hufeisen sollen öfters geschärft werden. Das Geschirr bewahre man im warmen Stalle auf. Schwere Verletzungen an Lippen und Zunge sind die Folge, wenn dem armen Tiere das Gebiß eis-

kalt eingesetzt wird. Um solche Quälerei zu vermeiden, müssen die Eisenteile vor Gebrauch in warmes Wasser getaucht oder mit einem warmen Lappen gerieben werden. Dies hat ebenfalls zu geschehen, wenn die Pferde im Freien Futter bekommen und ihnen das Gebiß herausgenommen wird.

Der an der Kette liegende Hofhund ist durch ein gut gedecktes Häuschen vor Kälte und Schnee tunlichst zu schützen. Seine Lagerstätte soll öfters mit frischem Stroh belegt und warm und sauber gehalten werden. Das Trinkgefäß ist täglich zu reinigen und mehrmals frisch zu füllen. Das Wasser sei immer etwas erwärmt (überschlagen). An Futter bedarf der Hund jetzt mehr als im Sommer. Auch lasse man das Tier des Tages einige Stunden los, damit es sich frei bewegen kann.

Das Rätsel des Vogelzuges.

Wenn die Jungen aufgezogen und die Schnabulierfreuden des Sommers vorüber sind, bemächtigt sich mancher unserer Vögel eine geheimnisvolle Unruhe. Sie scharen sich zu oft enormen Schwärmen zusammen und ziehen dann plötzlich — manche in charakteristischer Flugordnung — von dannen. Der Kuckuck, dieser Sonderling, pflegt allein zu reisen; Zentralafrika ist das Ziel seiner Wünsche. Der Storch wagt sich bis nach Südafrika. Die meisten europäischen Zugvögel ziehen nach Ägypten, dem Nil entlang nach dem Sudan, nach Mittel- und Südafrika. Die drei Hauptzugstraßen führen über Gibraltar, Sizilien und Kleinasien-Palästina. Durch die Schweiz gehen Zugstraßen von Norden her über den Jura und Genf, ferner durch das Rheintal über Albula und Maloja. Manche Vögel überwintern schon im Mittelmeergebiet, nordische Enten und Singdrosseln begnügen sich mit einem Winteraufenthalt in der Schweiz. Auf der südlichen Erdhalbkugel wandern die Zugvögel nordwärts.

In den Erdgegenden mit kalten Wintern sind mehr als die Hälfte aller Vogelarten Zugvögel; von den 370 in